148

146

152

142

157

137

097

047

Ende

Anfang

bequeme Orth zu logiren und zu lägern/ von welcher materi bey dem Scipione Amirato, in dissertationibus Politicis lib. 2. Discurs 1. Item de Regno & Regis Institutione pag. 17. bey dem Petro Gregorio Tholozano de Republica lib. 11. cap. 1. Balthasaro Castilione, de Curiali sive Aulico, p. 45. dem Francisco Patricio de Regno & Regis Institutione lib. 3. Tit. 6. mit vielen Umbständen zulesen ist: Dannenhero Adamus Kellerus lib. 2. cap. 19. de Officiis Juridico-Politicis schreibt: Venationem, Claris Principibus semper fuisse gratissimam, speciem enim non parvam fortitudinis præ se ferre, & similitudinem quandam cum rebellica tenere: Daß das Jagen dapfern Fürsten und Herren/ ieder Zeit höchst beliebig gewesen/ dieweilen sich in demselbigen nicht nur allein eine rechtschaffene und heroische Dapferkeit/ spühren und sehen lasse/ sondern es habe auch dasselbige/ mit underschiedlichen Kriegs-Verrichtungen eine zimliche Gleichheit und komme damit in vielen Stucken überein: So seye das Jagen manchmalen auch eine Ursach und Gelegenheit/ hochwichtigen Sachen auf daß tieffeste und scharf sinnigste nachzudencken/ dieweilen in solchen Wäldern und einsamen Orthen/ alles sehr still und rühig/ und also die beste Gelegenheit/ seinen Gedancken unverhindert nachzuhengen/ und denselbigen Gehör zu geben.

Henricus Ranzovius in seinem herrlichen Buch de Conservanda Valetudine cap. 9. schreibt dem Jagen drey sonderbahre Nutzbarkeiten zu/ und sagt: Venationem præstare triplicem utilitatem, unamq; sanitatis, alteram scientiæ militaris, tertiam Victus: Erstlichen daß solches wegen der starcken Leibsübung der Gesundheit sehr dienlich und vorträglich seye; Zum andern eine Wissenschafft in militarischen und Kriegs-Sachen zuwegen bringe/ und dann Drittens zur Speiß nutzlichen zu gebrauchen seye; Aber Adamus Kellerus an bemeltem Orth/ setzet nicht unfüglich hinzu/ daß Wildprät auch wolle Pfeffer haben.

Doch solle hierinnen auch billich Maß gehalten/ und dem Jagen nicht mehr Zeit/ als andern nutzlichen und nothwendigen Regiments-Geschäfften gegeben/ und zugeeignet/ auch die Underthanen damit nicht zu sehr beschweret werden/ wie Hyppolitus à collibus, cap. 27. wohl erinnert.

Welches dann Kayser Ferdinandus II. höchstseligsten Angedenckens/ wol in acht genommen/ welcher dem Jagen in der Wochen nicht mehr als einen einigen Tag zugeaignet/ und das auß Rath und Gutachten seiner Medicorum, damit er durch solche Leibsübung bey besserer Gesundheit bleiben/ und durch solche recreation, in etwas erfrischet/ seinen überhäufften Reichs- und Regiments-geschäfften wiederumb desto besser obligen/ und abwarten möchte: Er hat aber hierbey diesen hochlöblichen Gebrauch gehabt/ daß er den Tag zuvor/ ehe er auf die Jagt geritten oder gefahren/ alles underschrieben/ was sonsten auff den andern Tag außzufertigen gewesen/ auch seinen Geheimen und Reichs-Räthen/ solche Geschäffte anbefohlen/ daß sie denselbigen Tag genugsam zu thun gehabt/ da Er dann noch selbigen Abend/ wann Er von der Jagt heimkommen/ die Acta durchgangen/ und underschrieben hat. Wie bey dem Lammerm. in Idea Princip. Christian. cap. 19. mit mehrerem hiervon zu lesen.

Nicht weniger gehöret auch unter die Fürstliche und Adeliche Exercitia und Vbungen/ das Reiten/ und ein Pferd wohl wissen zu regieren/ weiln dasselbige/ sonderlich in dem Kriegswesen/ grossen Nutzen und Vorthel geben/ und mit sich bringen kan; Dann viel dergleichen Exempel vorhanden/ daß mancher auß solcher Unwissenheit/ von dem Feind gefangen/ oder wol gar umb sein Leben kommen ist.

Franciscus Patricius, de Regno & Regis Instit. l. 3. tit. 2. sagt: Omnium Exercitationum, quæ ad futurum Regem pertinent, præcipua habenda est equitandi ratio, quæ quidem in pace jucunda est, in bello autem non modo utilis, verùm etiam per quam necessaria: Under allen Exercitiis und Leibsübungen/ so einem Könige und grossen Herren wohl anständig und nutzlich seyn/ ist insonderheit auch das Reiten/ (darunter dann billich auch das Turnieren/ Ringelrennen/ Voltesiren/ Fechten/ Dantzen/ Piquen und Fahnenschwingen mag verstanden werden/) welches nicht allein zu Friedens Zeiten schön und wol stehet/ sondern auch in Kriegsleufften sehr vorträglich und hochnöthig ist: Deßwegen dann grosse Herren/ und hohe Stands-Personen von Jugend auf/ wann die Nerven und alle andere Leibesglieder/ zu dergleichen Bewegungen noch am geschicktesten seyn/ zu dem Reiten angehalten/ und in demselbigen exerciret und geübet werden sollen. Und weiln sonderlich an Königlichen und Fürstlichen Höfen/ täglichen was vorfället/ daß sich ein Potentat und Herr selbsten Persönlich und gegenwärtig dabey befinden/ und sehen lassen muß/ welches daß mehrentheil auch zu Pferd

zu ge-

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;